

Deutschland.

Berlin, 7. Juli. Der Kaiser hörte am Montag in Travemünde an Bord der „Hohenzollern“ den Vortrag des Vertreter des kaiserlichen Amtes, Gesandten v. Treutler, und Montag vormittag auf der Fahrt nach Sagan den des Chefes des Marinekabinetts, Vizeadmirals v. Müller. Am Dienstag nach dem Frühstück, an dem auch der König von Schweden teilgenommen hatte, dampfte die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord in Begleitung der „Hamburg“ und des „Sleipner“ nach Trellborg ab, ebenso der Panzer „König Oscar“ mit dem König von Schweden an Bord in Begleitung zweier anderer Panzerkreuzer. Auch die Führer der „Deutschland“ und „Drottning Vittoria“ gingen nach Trellborg. Dort fand an Bord des Panzerkreuzers „Oskar II.“ eine Tafel statt, bei der zwischen Kaiser Wilhelm und dem König von Schweden die üblichen Trinksprüche gewechselt wurden.

(Fürst Bälou) wird wie die „Neue Politische Korrespondenz“ schreibt, nach der Verabschiedung der Finanzreform nach Norden gehen. Von dort wird er nach Kleinfolkel bei Hamburg überfahen und in den Wintermonaten die Villa Malta in Rom beziehen. Der Fürst beabsichtigt, für die Folge nur einen verhältnismäßig kleinen Teil des Jahres außerhalb Deutschlands zu verleben. Seinen dauernden Wohnsitz wird er in Kleinfolkel nehmen, wo er befanntlich geboren ist.

(Den demnächstigen Rücktritt des Reichsfinanzsekretärs Sydow) und seine Ersetzung durch den Staatssekretär Denburg kündigt, wie schon gestern mitgeteilt, eine Korrespondenz an. Wir können nicht daran glauben, bemerkt die „Freis. Ztg.“, daß Herr Denburg, der sich auf dem Gebiete des Kolonialwesens schon so erfolgreich betätigt hat und dem hier noch weitere lohnende Arbeiten winken, seinen bisherigen Posten mit dem eines Reichsfinanzsekretärs vertauschen wird. Tatsache ist allerdings,

daß Herr Denburg sich an den Verhandlungen mit dem schwarzen Block hinter den Kulissen eifrig beteiligt hat.

(Zum Regierungspräsidenten von Schleswig) anstelle des Herrn v. Dolega-Kozierowski ist der Ober-Regierungsrat Wert aus Diegmüde ernannt worden.

(Fürst Bälou und die christlichen Arbeiterorganisationen) Auf ein Schreiben, das der Vorsitzende des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine, D. Weber, an den Reichsfanzler gerichtet hat und in dem er dem Fürsten für das freundliche Wohlwollen gegenüber der christlich-nationalen Arbeiterbewegung dankt, hat der Reichsfanzler erwidert: „Euer Hohechwürden danke ich aufrichtig für das freundliche Schreiben vom 30. v. Mis. Die christlich-nationalen Arbeiterbewegung nach Kräften zu fördern, habe ich immer für meine Pflicht gehalten, weil ich ihre Bedeutung für die gesunde Entwicklung unseres politischen und sozialen Lebens wohl zu würdigen weiß. Mit der Verschönerung besonderer Hochachtung Euer Hohechwürden sehr ergebener Bälou.“

(Zusammenfluß der linksliberalen Parteien.) Die Frage der Verschmelzung der drei linksliberalen Parteien ist nunmehr dem gemeinschaftlichen Ausschuss der Fraktionsgemeinschaft des Reichstags zur weiteren Behandlung überwiesen worden. Dieser Ausschuss besteht aus den beiden Vorsitzenden der freisinnigen Volkspartei, Dr. Müller-Weinungen und Dr. Wiemer, dem Vorsitzenden der freisinnigen Vereinigung, Schrader, und dem Vorsitzenden der vereinigten Liberalen der Hamburger Bürgerchaft, forderte nach dem „B. L.“ einstimmig die Fraktionsgemeinschaft des Reichstags auf, die Fusion der drei liberalen Gruppen zu vollziehen.

Vereinswesen.

Der deutsche Kriegerverein und die Sozialdemokratie. Auf dem Bundestage des Deutschen Kriegervereins in Eisenach bildete am letzten Sonntag die Frage den Hauptgegenstand der Verhandlung, ob Mitglieder der freien Gewerkschaften auch Mitglieder eines Kriegervereins sein können. Zu diesem Punkte hatte der Bundesvorstand einen bereits mitgeteilten Antrag eingebracht, in dem die Frage entschieden verneint wird. In der Begründung des Antrages führte der erste stellvertretende Vorsitzende, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Weyßhals (Berlin) aus: Der Antrag des Bundesvorstandes soll keine Bevormundung der Kameraden darstellen. Wir wollen einfach keinen Sozialdemokraten mehr unter uns haben. Die Arbeiter-Kameraden haben schwer unter dem Terrorismus der Gewerkschaften zu leiden. Der Antrag räumt damit auf. Wir verheßen uns nicht, daß die Maßregel etwas schroff ist und sich nicht überall leicht durchführen läßt. Aber man braucht ja diesen Paragraphen nicht gleich schroff zu handhaben. Die Hauptsache ist zunächst, die Arbeiter-Kameraden aufzufordern, aus den Gewerkschaften auszutreten und in Arbeiterorganisationen einzutreten, die auf nationalem Boden stehen. Erselzen von sich selbst kein Wort der Bedenken. In der Debatte bekämpfte der freisinnige Parteisekretär Kahl (Sagen i. W.) scharf den Antrag des Bundesvorstandes. Die gewerkschaftlichen Organisationen folgen in erster Linie wirtschaftliche Ziele, das trete zum Beispiel bei der Buchdruckerei deutlich zutage. Wenn man einen Buchdrucker, der im Kriegerverein ist, zwingt, aus der Gewerkschaft auszutreten, so heße das, ihn dem wirtschaftlichen Ruin zu zuführen. Wolle man den Antrag wirklich annehmen, so müße man auch konsequent sein und vor allem auch diejenigen Arbeitgeber, die freie Gewerkschaftler beschäftigen, aus dem Bunde ausschließen. Die Kameradschaften seien zum Teil doch auch wirtschaftliche Organisationen und doch gehörten ihnen viele Arbeiter-Kameraden an. Der Antrag entspreche nicht den Anforderungen des praktischen Lebens, er ist am grünen Tisch gemacht. Mit der Annahme des Antrages würde man große Erbitterung hervorufen, insbesondere in den Hauptindustriebezirken Deutschlands, wo viele Mitglieder der Kriegervereinorganisationen seien. Er bitte im Namen des Reichstags-Landesverbandes, den Antrag abzulehnen, er spreche im Auftrage von 160.000 Kriegern. (Beifall und Ausruf.) Der Landesverband Westfalen beantragte, über den Antrag des Vorstandes nach Landesverbänden abzustimmen. Der Antrag wurde abgelehnt und Johann der Antrag des Bundesvorstandes in allen drei Punkten angenommen.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familiennachrichten.

Danksagung.
Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten bei dem Hinscheiden unseres geliebten Sohnes **Bruno** sprechen wir unsern innigsten Dank aus.
C. Graf u. Frau.

Am November d. J. werden die zur regelmäßigen Ergänzung der Stadverordneten-Versammlung erforderlichen Wahlen vollzogen.

Die bestmögliche Gemeindevorstellung liegt im Kommunalbüro am 15. bis 30. Juli d. J. öffentlich aus. Während dieser Zeit können von jedem Mitgliede der Stadtgemeinde Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste bei uns angebracht werden.

Merseburg, den 6. Juli 1909.

Der Magistrat

Verdingung

der Arbeiten und Lieferung der Materialien für die Erbauung eines Schulhauses nebst Nebenanlagen in Groß-Rayna, Kreis Weiskens am

Mittwoch den 14. Juli d. J., nachmittags 3 Uhr.

Angebote sind befristet versiegelt mit der Aufschrift „Schulbau“ Groß-Rayna zu vorgeanntem Termin an den Untergeldneten einzuweisen.

Werkentwürfe, Zeichnungen und Bedingungen können daselbst eingesehen und zum Preise von 5/75 Mk. bezogen werden. Die Eröffnung der Angebote erfolgt am selben Tage 1/2 Uhr im Gasthose zu Groß-Rayna in Anwesenheit der etwa erschienenen Unternehmer. Zuschlagsfrist 8 Tage. Groß-Rayna, den 7. Juli 1909.

Der Gemeindevorsteher.

Zwei Betonen suchen

Kleine Wohnung

in bestem Hause per 1. Oktober. Offerten mit Preis abzugeben bei

E. Fuchs, Markt 8.

Parterre-Wohnung

5 Zimmer, Küche und Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 850 Mk. Zu erfragen

Schmalzstr. 25.

Eine Wohnung, 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche und Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Preis 78 Taler. Näheres **Neumarkt 78.**

Eine Stube

sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wente mit einem Kinde suchen vernehmungshalber eine Wohnung im Preise von 200-300 Mark in bestem Hause. Offerten unter **OW** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gasthof zu kaufen gesucht.

A. Ritzer, Halle a. S., Eitelweg 4.

Heute morgen 4 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Henriette Graneiss
geb. Grahmann

im 81. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Graneiss,
Mario Rauch geb. Graneiss.
Carl Rauch nebst Kindern.

Merseburg, den 7. Juli 1909.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Markt 16 aus statt.

Was ist das beste Gewürz

für Milch- und Mehlspeisen?

Nur **Dr. Oetker's** Vanillin-Zucker.

Derselbe ersetzt die teuren Vanilleschoten vollständig und ist ausgezeichnet durch seine Billigkeit und Ausgiebigkeit.

Zum Backen nur das echte **Dr. Oetker's** Backpulver.



Ein sehr großer Transport **bester und schwerster bayrischer Zugochsen** ist bei mir eingetroffen. Desgleichen empfehle von Freitag ab eine große Auswahl

prima Wesermarsch-Rühe, als: hochtragende und neumilchende mit den Kälbern zu billigen Preisen.

L. Nürnberger.



Eine Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf **Reipisch Nr. 4.**

Neue Kartoffeln 5 Liter 50 Pf., verkauft **Rich. Kahl, Neumarkt 10.**

Gute Suppenhüner zu verkaufen **Markenstr. 1.**

Meine Wohnung ist **Annenstraße 21.** **J. Vollrath, Grashauer.**

Bäckerverkauf.

Im Wege der freiwilligen Veräußerung werde ich das zu Niederreicht in Kreise Querfurt belegene Gemeindegeldhaus im Auftrage der politischen Gemeinde Niederreicht am

14. Juli 1909, nachmittags 3 1/2 Uhr, im hiesigen Rathhof zu Niederreicht öffentlich versteigern. Das Grundstück bietet für einen Bäcker eine ausgezeichnete Gelegenheit. Die Bedingungen können in meinem Bureau und bei Herrn Ortsrichter Dietrich in Niederreicht eingesehen oder eingeholt werden. Bahnverbindung nach Niederreicht über Merseburg-Mühlstein oder Sögel.

Merseburg, den 3. Juli 1909.
Dr. Habedamer, Rat. Preuss. Notar.

Blaue Frühkartoffeln, frei Haus, 1 Zentner 5 Mark, 1/2 Zentner 3 Mark, verkauft **Frau Schwanitz, Kreuzstr. 3.**

Rheumatisches Gicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen qualvollen Gichtleiden geholfen hat.

Erh. Marie Grünauer, München, Margarethenstraße 2/II.

Meine Wohnung ist nicht mehr Neumarkt 13, sondern

Neumarkt 49.
F. Faust, Leichenwägher.

Gartenbau-Verein.
Donnerstag den 8. d. M.
Verammlung
im „Ziolt“ abends 1/29 Uhr.
Der Vorstand.

Evangl. Arbeiter-Verein.

Am Freitag den 9. Juli abends 8 1/2 Uhr findet im „Ziolt“ eine Zusammenkunft von aktiven Mitgliedern des Zweigvereins Merseburg der Genossenschaft freiwirtschaftlicher Arbeiter statt. Dazu sind auch unsere Mitglieder, soweit sie gefunden sind, der Sache bezuzutreten, freundlich eingeladen. Mitgliedsbeiträge werden von aktiven Mitgliedern nicht erhoben.

Der Vorstand.

Hochinteressant: Allgemeine Bauartitel-Ausstellung Leipzig Meißplatz bis 11. Juli.

Kurhaus
 bietet durch seine herrliche direkte Waldlage den schönsten Sommer- und Ferienaufenthalt Thüringens. Hierliche größere und kleinere Waldpartien auf schönen ebenen Waldwegen in der direkten Umgebung von Klosterlausnitz. Elektr. Prospekt über Wohnung u. Pension durch den Besitzer Otto Kriehner. In Referenz: über gute Verpflegung schon zur Verfügung.

Klosterlausnitz

Kluge Frauen
 gibts und — sehr kluge —
 die sehr klugen kaufen nur



Pilo
 Das Beste unter den Schuhmachern.

wel es dem Schuhzeug so rasch hohen Glanz verleiht Pilo ist überall zu haben

Die dies-jährige
3. Quartal-Ver-
Sammlung
 findet Sonntag den 11. Juli, nachmittags 4 Uhr im Tivoli statt.

Das Direktorium.

L. B. „Germania“
 Donnerstag den 8. d. M.
General-Verammlung.
 Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Genossenschaft
freiwilliger Krankenpfleger im Kriege vom Roten Kreuz. Zusammenkunft
 der aktiven Mitglieder Freitag den 9. d. M. abends 8 1/4 Uhr im „Tivoli“.
 Anmeldungen neuer Mitglieder werden daselbst entgegen genommen.

Verein der Gastwirte von Merseburg u. Umgegend.
 Donnerstag den 8. Juli, nachmittags 8 1/2 Uhr,
Monats-Verammlung
 im Sachjes Restaurant. Der Vorstand.

Casino.
 Donnerstag den 8. Juli, abends 8 1/4 Uhr,
3. Abonnements-Konzert
 der hiesigen Stadtkapelle.
 (Dir.: Fr. Hertel.)
 Abonnements-Billetts 6 Stück 2 Mk. in den Programmhändlungen der Herren **Fraser** und **Diebold** zu haben. An der Abendkasse a. Berlin 50 Pf.

Dauers Restauration.
 Heute Donnerstag Schlachtfest.

Bezugsquellenregister.

- Erscheint wöchentlich einmal. Neu-aufnahmen jederzeit.
- Drogerie.**
 Kaiser-Drogerie Reinhold Rietze, Rossm. 5.
 Parfümerien, Verbandstoffe, Phot. Art.
- Emaillewaren.**
 Hugo Becher, Schmalestr. 2. Sämtliche Küchen- u. Haushaltungsgegenstände.
- Galanterie- u. Lederwaren.**
 A. Hammer, Markt 11.
 Panelbretter, Lutherische, Etageren etc. Geschenke zu allen Gelegenheiten in grösster Auswahl.
- Gold- und Silberwaren.**
 Oswald Rossberg, Goldschmied Burgstr. 10.
 Schmucksachen jeder Art und Preislage, altherne und Alp. versilberte Geräte und Bestecke. Trauringe — Mythenkränze.
- Gummiwaren.**
 Gummiw.-Haus Grahnels, Gotthardstr. 20.
 Sämtl. chirurg. Artikel billigst, Gummi-Absätze, vorz. Qual., echte Pariser nur pa.
- Haushaltungs-Gegenstände.**
 P. Florheim, Burgstr. 12. Haushaltsartikel in Holz, Korb-, Seiler-, Leder-, Solinger Stahl-, Bürsten-, Pinsel-, Kammwaren.
- Herren-Moden.**
R. Christ, Inh. Karl Christ,
 Entenplan 5.
 Anfertigung eleganter Herrenmoden sowie reichhaltiges Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderobe.
 Louis Günther, Markt 26. Anfertigung eleganter Herrenmoden nach Mass, Lager in- und ausländischer Stoffe.
- Herren-Konfektion.**
Oskar Zimmermann,
 Markt 13. Telefon 289.
 Herren- und Knaben-Garderobe. Arbeiter- und Berufs-Bekleidung. Mitglied vom Rabatt-Spar-Verein.
- Installation.**
 Justus Oppel, Neumarkt 23. Spez.-Wasservers.-Anlag. mittelst Abessin.- u. Schachtbrunnen f. Hand- u. Kraftbetr., autom. Viehschltr., eis. Saug-, dopp. u. viert. wirk. Druckpump-, Janiepump-, Tiefpump- u. Badeeinr. Klosettanl. Bierdr.-App.
- Klempneri.**
 Justus Oppel, Neumarkt 23.
- Korbwaren.**
 K. Leisinger, a. d. Geisel 8.
 Kinderwag. u. Kinderportwag., Klappstühle, Reisekörbe, Reparaturwerkstatt.
- Korsett-Spez.-Geschäft n. Mass.**
 Frau A. Schömler, Schmalestr. 24. Ges.-Umst.-Korn. n. Mass, Mtsb., Schnürf. f. Kar.
- Kürschneri.**
 J. G. Knauth & Sohn, Entenplan 2.
 Hüte, Mützen, Schlipse, Handschuhe, Regenachirme, Spazierstöcke, Hosenträger, Gummigürtel, Filzschuhe, Einlegesohlen.
- Kurz-, Weiss- u. Wollwaren.**
 Frau Anna Graf, Neumarkt 42.
 Schulartikel, Ansichtskarten, Bijouterien.
- Kurz-, Woll- u. Spielwaren.**
Hugo Käther, Schmalestrasse 21.
 Sämtliche Artikel zur Damenschneiderei.
- Leinenwarenhäus.**
 Ernst Looke, Gotthardstr. 14.
 Leinen- und Aussteuer-Geschäft.
- Linoeum.**
 Gummiw.-Haus Grahnels, Gotthardstr. 20.
 Läufer u. Reste v. 75 Pf. an p. m., Teppiche v. 3,25 M. an p. m. 200 cm br. p. qm v. 1,25 M. an
- Moden.**
J. Hagen, kl. Ritterstr. 15.
 Spitzen, Schleier, Bänder, Handschuhe.
- Modewaren-, Wäschegeschäft.**
A. Günther, Markt Nr. 29.
 Bettfedern, fertige Betten, Inlets, Bettbezüge in weiss und bunt, Kleiderstoffe in Wolle und Baumwolle, Kinderkleidchen usw.
- Möbellager.**
 O. Scholz Ww., Gotthardstr. 34.
 Möbel v. d. einfachsten bis z. d. edig. Tischlerei m. Masch.-Betr. — Sarglager.
- Musikwerke.**
 Hugo Becher, Schmalestr. 2.
 Violinen, Zithern, Zug- u. Mundharmonikas, Blech- u. Blas-Instrumente, Sprechapparate.
- Papier- u. Galanteriewaren.**
 L. Daumann, Burgstr. 4.
 hält sich bei Bedarf in einschlägigen Artikeln bestens empfohlen.
- Putz.**
 Ww. E. Pulvermacher, kl. Ritterstr. 12.
 Einfacher sowie eleganter Putz.
- Sattlerei.**
 H. Petersohn, Oberbreitestr. 22. Empfehle m. gr. Lager i. sämtlichen Sattler-Waren.
- Schirme und Stöcke.**
 A. Hammer, Markt 11.
- Ww. Marie Müller,**
 Burgstr. 9.
 Schirme, Stöcke, Handschuhe
- Schokolade, Kakao, Tee.**
 Schokoladengesch. 9 Domstr. 9 empfiehlt Bruch-Schokolade a Pfd. 75, 100, 120, 160 Pfg. Sämtliche Schokoladen, garant. rein Kakao und Zucker.
- Schuhwaren.**
 Karl Hesselbarth, Oelgrube 19.
 Spezialität: Bessere Schuhwaren.
 Otto Riedel, Burgstr. 11.
 Grosses Lager in Leder- und Filzwaren. Reparaturen prompt.
- August Gläser, Neumarkt 41.**
 Lager fertiger Herren-, Damen- u. Kinderstiefel sowie Lederputz, Hausschuhe etc.
- Spielwaren.**
W. Köhler, kl. Ritterstrasse 13.
 Beste und billigste Bezugsquelle für Kurz-, Galanterie- und Spielwaren.
- Stahl- und Messerwaren.**
 Carl Baum, kl. Ritterstr. 14.
 Hans- und Wirtschafts-Artikel, Schleiferi und Reparaturwerkstatt.
- Tapiserie- und Kurzwaren.**
 Carl Stürzebecher, Burgstr. 24.
 Schlipse, Wäsche, Trikotasen, Handschuhe, Korsetts, Schürzen.
- Uhren.**
 Hugo Jahn, Entenplan 1.
 Grosses Lager in Uhren, Gold- und Silberwaren.
- Wachstuche.**
 Gummiw.-Haus Grahnels, Gotthardstr. 20.
 Wachstuche in all. Must. v. 70 Pf. an, Reste in all. Gr. v. 10 Pf. a., Tischd., v. 90 Pf. an.
- Wäsche-Ausstattung.**
 Ernst Looke, Gotthardstr. 14.
 Leinen- und Aussteuer-Geschäft.

Nur immerwährende Reklame sichert vollen Erfolg!



FAHRRÄDER UND MOTOR-ZWEIRÄDER
 von höchster Vollendung.
PARIS 1900 GRAND PRIX.

Wanderer

Mähmaschinen- und Fahrradhandlung von **H. Baar, Merseburg Markt 3.**

Die neuesten Modelle sind angekommen.

Reichskrone.
 Täglich von abends 8 Uhr ab
 bessere Unterhaltungs-Koncerte der
Oberlausitzer Bauernkapelle

Stabliement
Funkenburg.
 Ab 1. Juli täglich
Stern-Kompagnie.
 Varié 6. und Lustspiel-Ensemble.
 Erstklassiges Familienprogramm.

Hubolds Restauration.
 Heute
Schlachtfest

Wichtig für Gründer!
 Für Markt 35. — maltes. Deutsch. H. -Verein mit das Patentbüro **J. Peters,** Bismarckstr. 10 a., Dahlmannstr. 10 a.

10 Kirschenpfücker
 stellt ein
Bäcker Hartung, Kinderplatz.
Tätiger Arbeiter zum Koch-Sortieren sofort gesucht
Ernst Wolf.

Arbeiter
 werden eingestellt beim Ringofen-Neubau in Jöfßen bei Merseburg.
J. C. Nöbus, Ammendorf.

Aufwärterin
 für einige Stunden täglich sofort gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Aufwartung
 gesucht
Karlstraße 35, 1. Etg.

Goldener Klemmer
 am Dienstag im Tivoli-Theater verloren gegangen. Bitte gegen Belohnung abzugeben
Rifarsstraße 29 1.

Belohnung.
 Aus dem Vorkarten und vom Balkon **Industriestraße 13** werden auch in diesem Jahre durch Liebesgaben fortgesetzt **Glucose in Dosen** gehohlen. Ich hoffe demjenigen, der mir den Dieb nachsagt macht, gute Belohnung zu.
Wolf.

Tivoli-Theater.
 Direction: **Hans Musäus.**
 Donnerstag den 8. Juli, Anfang 8 1/4 Uhr.
 Einmaliges Gastspiel von **Tilli Musäus.**
Liebes-Manöver.
 Salonstückspiel in 3 Akten von Freiherr von Schlicht.
 In Szene gesetzt vom Regisseur **Starr.**
 Besetzung:
 von Reifen, Oberst eines Infanterie-Regiments
 A. Falk.
 Karolina, seine Frau
 G. Gehring.
 Elli, seine Tochter
 H. Gadenstein.
 Major a. D. von Reifen
 Karl Starr.
 Valentine von Breitenbach
 E. Kupfer.
 Eäthle, ihre Zante
 D. Franke.
 Ernst von Winterstein
 O. Veltan.
Kurt von Winterstein, Kadett
 Erzengel von Kobovitz
 S. Winolt.
 Dr. von Otten
 F. Scholz.
 Schröder, Buchf. d. Kommand.
 W. Franke.
 Kapellmeister
 H. Profer.
Kurt, Kadett
Tilli Musäus.
 Gewöhnliche Preise. Drogenbilletts mit 40 und 20 Pf. Zuschlag gültig.
 Rauföffnung 7 1/2 Uhr, Antona 8 1/4 Uhr.
Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

— (Nur keine Obstruktion!) Unter dieser Aufschrift bringt der „Vorwärts“ eine geradezu tödliche Notiz, weil die Freisinnigen keine Obstruktion bei der Finanzreform treiben wollen. Es heißt da:

„Das sieht den freisinnigen Helden ähnlich. Wenn sie kämpfen sollen, so schlagen sie sich seitwärts in die Wäusche. Wenn der Liberalismus den Mut hätte, einmal für eine kurze Zeit mit der Sozialdemokratie taktisch zu dem Zwecke zusammenzuarbeiten, den Schnapsstich an der Durchpeitschung der Finanzreform zu hindern, so ließe sich vielleicht die Befragung der Wähler erzwingen! Aber dazu langts bei liberalen Mannesseele nicht!“

Der „Vorwärts“ könnte alle diese Kraftausdrücke mit ähnlichen Worten auch gegen seine eigenen Fraktionsfreunde richten. Wenn diese „Obstruktion“ treiben wollten, so wäre es doch geradezu „Parteierrat“, wenn sie sich daran von den nicht mitnagenden Freisinnigen hindern ließen. Aber die Herren sind so verständlich, dieses Mittel diesmal selbst garnicht zur Anwendung bringen zu wollen. Vermuthlich halten sie den taktischen Standpunkt für richtig, den am Montag der Abg. Gothein, doch wahrlich kein Mann, bei dem man von „sich seitwärts in die Wäusche schlagen“ reden wird, im Sinne der Fraktionsgemeinschaft befundet hat, als die Mehrheit trotz der brennenden Finanzfragen noch die Gesetzgebungs-Vorlage auf die Tagesordnung zu setzen beliebte. Abg. Gothein rief aus, seine Freunde wünschten das Aufstehen der „Finanzreform“, die Mehrheit solle sie nur nach ihrem Sinne gestalten, das Volk habe dann die Möglichkeit, sich sein Urteil zu bilden und Strafgericht zu halten. — Eine Obstruktion im jetzigen Moment würde die Unruhmacht auf Abneigung lenken und taktisch daher durchaus verfehlt sein. Die sozialdemokratische Fraktion sieht das wohl auch ein, der „Vorwärts“ natürlich nicht!

(Ein geradezu triviales Spiel) ist, wie sich jetzt erst so recht zur Evidenz herausstellt, von der Zentrumspreffe getrieben worden, als sie mit der Nachricht, daß die Freisinnigen in der Frage der Besoldung der Postassistenten ein unzufallen im Begriff seien, die gabredenen liberalen Postbeamten im Reiche gegen ihre Partei mobil zu machen versuchte. Niemand ist als das alte Wort von dem klugen Mann, der einen Diebstahl begangen hat und, um sich zu retten, seinen Verfolger zuruft: „Halte den Dieb!“ mehr zur Wahrheit geworden wie hier. Als Herr Erzberger schon innerlich entschlossen war, unzufallen, rief er aus: „Seht, wie die Freisinnigen unzufallen!“ In Wirklichkeit liegen die Dinge so, daß trotz der Abstimmung vom Montag kaum noch daran zu zweifeln ist, daß das Zentrum und natürlich die Konservativen, kurz die Herren von der neuen Mehrheit, in der Besoldungsfrage unzufallen und einem faulen Kompromiß mit der Regierung zustimmen werden. Die Postunterbeamten und die Postassistenten dürften die Leidtragenden sein. Die Freisinnigen dagegen werden auf ihrem wasserwogenen Standpunkt stehen bleiben und in der ersten Kommissionierung ausgeworfenen Gehälter auch im Plenum zu erreichen suchen. Sie werden sich als die treuesten Freunde der Beamten erweisen und vor der schwächlichen Regierung nicht zurückweichen. Wenn ihre Anträge abgelehnt werden sollten, erst dann werden sie sich vernünftig notgedrungen auf die geringeren Sätze zurückziehen, um den Beamten doch wenigstens etwas zuteil werden zu lassen.

— (Derneburgs Diamantenpolitik.) Zu der auch von uns wiedergegebenen Notiz des „Verl. N.-L.“ über Derneburgs Diamantenpolitik schreibt jetzt der Herr Staatssekretär im Reichscolonialamt dem genannten Blatte, daß er noch keine Schätzung des Wertes der Diamantenfunde abgegeben habe. In der Tat sei es heute absolut unmöglich, auch nur mit annähernder Richtigkeit den Umfang des Diamantenvorkommens anzugeben; irgendwelche Anhaltspunkte über den Wert derselben seien aber deshalb um so weniger vorhanden, als diese nicht nur von dem Quantum der gefundenen Steine, sondern auch von deren Qualität und vor allem dem Preis abhängen, welche vorauszusagen niemand imstande ist. Nach dem heute Bekannten und den jetzigen Preisen könne übrigens von „einer Milliarde“ gar keine Rede sein.

— (Von Hanja-Bund.) Dem Ruf des Ehrenoberrichters Nicht in der Zirkus Schumann-Besammlungen ist bereits eine stattliche Reihe von Vereinen, die dem Mittelstand, Handwerk und Kleinhandel angehören, gefolgt. In Hamburg haben die Bäckerinnung, die Tischlerinnung, die Lösser- und Fensterinnung, die Stell- und Rademacherinnung, der Bund der Maurer- und Zimmermeister, die Schneiderinnung, die Schornsteinfegerinnung ihre Mitglieder zum Beitritt in den Hanja-Bund aufgefordert. Von gewerblichen Vereinen, die eine eifrige

Verbetätigung für den Hanja-Bund unter ihren Mitgliedern entfalten, seien hervorgehoben: der Verband Deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche, Hamburg, der Verein der Fleischermeister von Groß-Berlin West, die Korporation der Berliner Buchhändler, der Detailistenverband für Hessen und Waldeck, Kassel, der Handels- und Gewerbeverein, Bonn, der Hamburger Drogistenverein, der Verein der Kupferhändler Deutschlands, Hannover, der Verband Deutscher Steinbrückerbetreiber, Leipzig, der Verband der Baumaterialienhändler Deutschlands, der Verband Berliner Spezialgeschäfte.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 6. Juli.) Der Reichstag setzte am Dienstag gleich mit einer feinen Senation ein. Abg. Dr. E. Lohmann (Soz.) wollte das gänzliche Fehlen des Zentrums und die Vere auf den Bänken der Rechten bei Beginn der Sitzung dazu benutzen, um den an dieser Stelle liegenden Gelegenheitsfall über die 30 1/2 Uhrige Verweigerung von Dr. E. Lohmann (Soz.) der Tagesordnung abzuhängen. Sein Antrag wurde aber von den Nationalliberalen abgelehnt, so daß die dafür stimmenden Freisinnigen und Sozialdemokraten in der Minorität blieben. Die Beratung über diesen Gesetzentwurf dehnte sich übermäßig lange aus. Der Entwurf wurde von den freisinnigen Abgeordneten Carstens und Gothein energisch bekämpft, dies besonders wegen, daß auch die letzte, noch etwas billiger Getreideförde, die durch Heranzuführung des Zolls eine Verteuerung erfahre. Die Rechte aber und das Zentrum traten mit Entschiedenheit für den Entwurf ein, der ja eine neuerliche wesentliche Förderung der agrarischen Interessen bedeute. Abg. Dr. Semler (nl) hatte einen Änderungsantrag zum § 1 eingebracht. Aber noch ehe er ihn begab, konnte er durch die letzte, noch etwas billiger Getreideförde, die durch Heranzuführung des Zolls eine Verteuerung erfahre. Die Rechte aber und das Zentrum traten mit Entschiedenheit für den Entwurf ein, der ja eine neuerliche wesentliche Förderung der agrarischen Interessen bedeute. Abg. Dr. Semler (nl) hatte einen Änderungsantrag zum § 1 eingebracht. Aber noch ehe er ihn begab, konnte er durch die letzte, noch etwas billiger Getreideförde, die durch Heranzuführung des Zolls eine Verteuerung erfahre. Die Rechte aber und das Zentrum traten mit Entschiedenheit für den Entwurf ein, der ja eine neuerliche wesentliche Förderung der agrarischen Interessen bedeute.

— Der Gesetzentwurf über die Ausgabe kleiner Aktien in den Konulargerichtsbezirken und im Schutzgebiet Klautschow ist dem Reichstage jetzt zugegangen. Das Gesetz ermächtigt den Reichskanzler zu der Bestimmung, daß Aktien und Interimscheine von Aktiengesellschaften, die in einem Konulargerichtsbezirk oder in Klautschow ihren Sitz haben, auf einen Betrag von weniger als eintaufend, doch nicht von weniger als zweihundert Mark oder auf einen entsprechenden Betrag in einer anderen Währung gestellt werden dürfen.

Volkswirtschaftliches.

(Über die Inlandslegitimierung der ausländischen Arbeiter) der Minister des Innern in einem Erlaß angeordnet, daß die Arbeiter, die, ohne im Besitz einer Arbeiterlegitimierung zu sein, in Arbeit treten wollen oder in Arbeit getreten sind und eine solche

gemäß gewisser Bestimmungen nicht erhalten können, auszusuchen sind. Im Interesse einer gleichmäßigen Handhabung dieser Vorschrift hat der Minister des Innern neuerdings besonders darauf hingewiesen, daß es hiermit nicht zulässig ist, gegen Arbeiter, die sich nicht im Besitz einer Inlandslegitimierungskarte befinden, ohne weiteres und unmittelbar mit Ausweisung vorzugehen. Die betreffenden Arbeiter sind vielmehr zunächst mindestens einmal, in geeigneten Fällen auch wiederholt zur nachträglichen Beschaffung der Karte aufzufordern, wobei ihnen die Polizeibehörden, soweit erforderlich, Rat und Beistand zu leisten haben. Nur bei andauerndem Widerstand gegen die bestehenden Legitimierungsvorschriften wird solcher durch das Mittel der Ausweisung zu brechen sein. Überhaupt müssen sich die Polizeibehörden bei Handhabung der durch den genannten Erlaß gegebenen Ausweisungsbefugnis stets gegenwärtig halten, daß die Inlandslegitimierung nur den Verkehr der ausländischen Arbeiter einer im sicherheits- und ordnungspolitischen Interesse notwendigen Kontrolle unterwerfen soll, daß dabei aber alles vermieden werden muß, was ein Fernhalten oder Zurückdrängen des für die inländische Produktion erforderlichen Zutrommes der ausländischen Arbeiter herbeiführen könnte. Deswegen sind von den Polizeibehörden keinerlei Maßnahmen zu unternehmen, die grundsätzlich auf eine wirtschaftliche Zurücksetzung der ausländischen gegenüber den einheimischen Arbeitern hinstreben.

Provinz und Umgegend.

† Weisenfels, 7. Juli. Der Regierungsdirektor v. Richter, Sohn des früheren Landrats und Geh. Regierungsrats v. Richter, ist, wie bereits gemeldet, als Landrat für den Kreis Weisenfels bestelligt worden. Der neue Landrat geschon noch während seiner bisherigen kommissarischen Verwaltung des Landratsamts seit dem Tode des Grafen v. Ullrich die Zuneigung der Kreisangehörigen in hohem Grade. Er ist am 26. April 1879 geboren, besuchte die Hoferschule in Hofleben, studierte in Freiburg i. B., Heidelberg und Berlin, war am Amtsgericht in Homburg v. d. H. und am Landgericht Wiesbaden beschäftigt, bestand, nachdem er 1904 Regierungsrat in Bromberg geworden, 1907 das Staatsexamen als Advokat und wurde der Polizeidirektion Schöneberg bei Berlin überwiesen, von wo er als kommissarischer Landrat in den hiesigen Kreis kam.

† Eilenburg, 7. Juli. Das Heimatsfest, das vom schönsten Wetter begleitet war, hat gestern sein Ende gefunden. Der Zug von außerhalb war enorm, der Verkehr auf der Eisenbahnstation ein riesiger, am Sonntag allein wurden über 11 000 Personen mit der Bahn befördert. Unter den alten Eilenburgern ist der Wirtl. Geheimde. Oberregierungsrat Eisenbahn-Direktionspräsident a. D. von Brandt Berlin zu erwähnen, der beim Kommerz seiner Freude über das Aufleben seiner Vaterstadt Ausdruck gab. Stiftungen für die Vaterstadt wurden u. a. vom Fabrikbesitzer Göge in Burscheid für ein Hallenbad gemacht. Weiter stiftete Wirtl. Paul Hauffe der Wächterschützengesellschaft die Summe von 5000 Mk., die nach seinem Tode ausgezahlt werden soll. Der Fonds zur Errichtung eines Franz-Abt-Denkmal wurde durch Sammlungen gefüllt. Die vom Kaiser gestiftete silberne Adlermedaille trägt der jeweilige Verhauptmann, erster Bürgermeister Dr. Bellan. Dem Glanzpunkt des Festes bildeten die zwei alt-historischen Festschlösser, an denen sämtliche Vereine, Innungen, Gewerkschaften usw. beteiligt waren.

† Dessau, 7. Juli. Ein junges Mädchen verlor ein Sparfaßchen über 500 Mark und fünf Stück darin liegende Hundertmarkscheine. — Der 11-jährige Schulfeldweil starb an Blutvergiftung, die dadurch entstanden war, daß er sich ein Stückchen Glas in den Fuß getreten und die geringfügige Verletzung anfangs nicht beachtet hatte.

† Dberhof, 6. Juli. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang hat sich im Brandlertunnel zugetragen. Der mit Ausbeubarbeiten im Tunnel beschäftigte Arbeiter Günther Hoff aus Gschwendau wurde von einer zurückkehrenden Schiebemaschine getroffen und darauf auf das Gleis geschleudert, daß er einen Schädelbruch erlitt. Der Verunglückte stand im 31. Lebensjahre, er hinterläßt eine Frau mit drei Kindern.

† Greiz, 7. Juli. Das dreieinhalbjährige Töchterchen des Barbiers Döwbal, das am Freitag nachmittag in die hochgehende Weiche Kister gestürzt war, wurde jetzt, an einem Pfeiler der Notbrücke hängend, die wegen des Baues der Heinrichsbrücke errichtet ist, als Leiche aufgefunden. Vor einigen Wochen wurden vier Weiber aus dem Aufschlag verhaftet unter dem Verdacht, die seit Jahresfrist hier vorgenommenen Einbruchdiebstähle verübt zu haben. Der Anführer des Klebplattes war der Weber Albin Rahnfeld, ein früherer Turnschlichter. Obwohl er anfangs alles leugnete, hat er sich jetzt zu einem umfangreichen Geständnis bequemt und nicht weniger als zehn Einbrüche und Diebstähle zugegeben. Es kommen aber sicher noch eine ganze Reihe Diebstähle auf sein

Konto, die aber schwerer nachzuweisen sind. Die ersten eingeklanderten Diebstahle gehen auf den Juni 1908 zurück. — Der über 70 Jahre alte Geschäftshalter Dettel, der erst kürzlich schwer verunglückt, hatte jetzt nach seiner Wiederherstellung das Maßneur, daß ihm ein Pferd durchging und Dettel beim Abfuhr vom Wagen gegen die Kirchhofsmauer geschleudert wurde, wobei er sich auf Neue arg zuriichte. — In einer hiesigen Entenfarm wurde ein Entlein mit 4 Weinen ausgebrütet. Das Tierchen ist muster. Die überflüssigen zwei Weine stehen hinter den ersten und hindern in keiner Weise beim Gehen.

† Erfurt, 7. Juli. Ein schwerer Unfall wurde durch eine wild gewordene Kuh in Waltersleben herbeigeführt. Als der 72 Jahre alte Landwirt Seebald im Stalle die Kuh putzte, rannte diese den Greis nieder und trat auf ihm umher. Außer anderen Verletzungen trug dieser einen schweren Bruch des rechten Beines davon.

† Coswig (Anhalt), 5. Juli. Der Anhaltische Sängerbund hielt gestern sein 64. Bundesfest ab. Nachmittags vereinigten sich die sieben dem Bunde angehörenden Gesangsvereine aus Dessau, Zerbst, Köpau und Coswig zu einem Konzert, in dem außer zehn Chorleibern des gesamten Bundes, die Kantor Hundt aus Coswig dirigierte, jeder Verein einen Einzelvortrag bot. An das Konzert schloß sich ein Kommerz, in dem Birkmeister Völktschmidt die auswärtigen Säger willkommen hieß. Das nächste Bundesfest findet in Dessau statt.

† Dornburg a. S., 5. Juli. Der 16 jährige Photographenlehrling Hans Bachmann aus Jena, der Sohn einer Witwe, stürzte vor einigen Tagen, als er mit seinem Fahrrad die teile Dornburger Chaussee hinabfuhr, so unglücklich gegen einen Baum, daß der junge Mann in die Jenaer Klinik überführt werden mußte. Dort ist er seinen schweren Verletzungen erlegen.

† Göttha, 7. Juli. Wie die „Waltershäuser Zeitung“ meldet, wurde der sozialdemokratische Senator Denner in Waltershausen auf Beschluß des Vorstandes der dortigen Ortskrankenkasse seines Postens als Kassierer entbunden. Der Grund soll in der mangelhaften Geschäftsführung zu suchen sein. Denner ist Mitglied des Götthaischen Landtages und neben Hof das eifrigste und einflussreichste Mitglied der sozialdemokratischen Fraktion. Es müssen daher wohl Gründe schwerwiegender Art vorliegen, welche den Vorstand zu einem derartigen Schritte bewegen haben.

† Leipzig, 6. Juli. In dem heute mittag hier eingetroffenen Dresdner Zuge wurden in einem Wagen abteil 1. Klasse ein Nittergutsbesitzer und seine Frau erschossen aufgefunden.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 7. Juli 1909

** Regenwetter scheint in diesen Tagen auf der Tagesordnung zu stehen — trotz des regenlosen Siebenstärkerstages. Seit vergangener Woche regnet es in kleinen und großen Zwischenpausen und gestern arreten die Niederschläge, die zeitweise sehr heftig wurden, sogar in Schloßen aus. Es war gerade, als wollte Jupiter Nilvius die Ferienreisenden daran mahnen, über Rückfah und Spazierstock nicht den Regenschirm zu vergessen. Auch heute regnete es wieder in längeren Zwischenpausen. Hoffen wir im Interesse der Sommerfrüher und aller Gemeinischen, daß es in den nächsten vier Wochen nicht allzu viele Tage geben möge, die den letzten gleichen.

** Das zweite mitteldeutsche Zimmer-schützenbundesfest in Weipensfeld fand gestern Abend seinen Abschluß. Der Bundesvorsitzende Kaufmann Heinrich Schöber stellte bei der Preisverteilung fest, daß die Beteiligung an dem Festen noch zahlreicher gewesen ist als im Vorjahr. Besonders die dortige Bürgerwehr habe großes Interesse an dem Sport genommen, was das auch durch viele neue Mitglieder zum Ausdruck kam. Als Vertreter des Professore Oberbürgermeisters Waden, der gegenwärtig beurlaubt ist, war Stadtrat Krause anwesend. Mit der Aufforderung, den Sport als guter Bürger unserer Stadt in gleichem Sinne zu pflegen, wie die älteren Schützengilden, nahm der Vorsitzende die Preisverteilung vor. Die Meisterschaft erlang wieder Schützenbruder Sacke-Wienfels. Auf Fest-schilde legten: 1. Schimmelburg-Wagdeburg, 2. Dörfel Weber, 3. E. Vör, 4. R. Frenniger, 5. A. Röder-Wichter, 6. W. Zimmerling, 7. Fournau-Halle, 8. A. Zur-Zaegeren, 9. Dabrow, 10. A. Reichardt, 11. W. Lückschreiber, 12. Louis Schätze, 2. E. Vör, 3. Frenwald-Merseburg, 4. Heinrich Schöber, 5. Carl Rahn, 6. Vreckschneider-Merseburg, 7. Schwahn, 8. Sacke, 9. Ed. Sack. Auf Meisterschaft erlangte: 1. Sacke, 2. Ed. Sack, 3. Otto Schätze, 4. Schelling, 5. A. Röder-Wichter, 6. Laß-Merseburg, 7. Fr. Schiedt, 8. Prinz, 9. Küllemann, 10. Klingler-Wichter. Die Preise bestanden in wertvollen Ehrengaben des Professore, hiesiger Industrieller

und des Bundes bzw. seiner Vereine. Ein zwangloser Tanz schloß die Feier. Das nächste Bundesfest finden wir bereits mitgeteilt, in Merseburg statt.

** Eßt Heidelbeeren! Die Heidelbeere ist angebrochen. Sie bildet nach der Ansicht des Volkes die schlechteste Zeit der Ärzte. So ganz unrecht kann man dieser Behauptung nicht geben. Denn in der Tat ist der Genuß der glänzenden, blauschwarzen Beeren, die so verlockend unter dem buschigen Grün ihres Laubes hervorblühen, von bedeutendem gesundheitslichen Wert. Wirken sie doch außerordentlich verdauungsbehebend und damit blutreinigend, sodaß sie speziell Personen mit sitzender Lebensweise dringend zum Konsum empfohlen zu werden verdienen. Sie werden gern roh mit Milch gegessen, sind aber am leichtesten als Kompott gelocht zu vertragen. Auch getrocknet und eingemacht oder zur Bereitung von Obstwein finden sie ihre Verwendung. Unsere Damenwelt vermag sich allerdings nicht für Heidelbeeren zu begeistern. Der lieben Gießelst halber. Denn die Früchte geben blaue Lippen und blaue Zähne. Aber dieses kleine Übel läßt sich leicht beheben, wenn man den Mund und die Kaugeweise nach Beendigung der Mahlzeit einfach mit etwas Zitronensaft abreibt.

** Brandlischer in Wirtshaus-Tischdecken. Die unachtmame Behandlung der Wirtshaus-Tischdecken durch Gäste veranlaßt allen Gastwirten viel Verdruß und erhebliche Geldopfer. Im Interesse unserer Wirte möchten wir, trotzdem es jeder wissen sollte, doch daran erinnern, daß auch eine Tischdecke in Wirtshäusern kein geeigneter Aufbewahrungsort für brennende Zigarren und Zigaretten ist. Selbst das beliebte Hinabschieben der Zigarre über die Tischkante, wie man es bei Stipendien sehen kann, bietet noch keinen Schutz. Brennende Zigarren gehören eben nicht direkt auf den Tisch, worüber auch die sanfteste Hausfrau erzürnt sein würde. Der einzig richtige Platz für die brennende Zigarre ist der Aschenteller, und an Aschentellern herrscht im Gasthause kein Mangel. Man kann es einem Wirt natürlich nicht verdenken, wenn er eine faktisch verbrannte neue Tischdecke sofort abnehmen und mit der Kosterrechnung kurzer Hand dem schuldigen Gäste überreichen läßt. Damit könnte der Brandlischer noch sehr zufrieden sein, denn dem Gesetze nach gehört er vor den Strafrichter. Ausgeschlossen wäre es nicht, daß eine um Brand-schadenersatz angeprochene Feuerversicherungsgesellschaft schließlich doch einmal ein Exempel statuieren läßt.

Theater. „Der Doppelmann“, Schwan in 3 Akten von Lippich, hat am Dienstag den Besuchern des Theaters einen amüsanten Abend bereitet. Das hier zum ersten Male aufgeführte Stück, das uns die Direktion als einen Hauptstücker empfohlen, führt die Zuschauer in eine Familie unserer Reichshauptstadt, deren Oberhaupt Emanuel Wittersdorf sich als Abgeordneter resp. Volksvertreter die Aufgabe gestellt hat, gegen das sündige und die Mächte durchschwärzende Berlin zu Felde zu ziehen und den Schluß aller öffentlichen Vergnügungs-Etablissements spätestens um 12 Uhr abends herbeizuführen. Diese Bestrebungen finden bei seiner Gattin Leofadia und deren Schwester Aurelie Cabrius lebhaften Anerkennung, stoßen aber sehr bald auch auf heftigen Widerspruch. Zunächst gerät der verheiratete Wittersdorf mit seinem eigenen Schwiegerjohn Degenhardt, der sich als Champagnerreisender schlecht und recht durchschlägt, in heftigen Konflikt, dem Degenhardt behauptet auf Grund feiner eigenen Erfahrungen, daß der meiste Champagner erst nach Witternachts getrunken werde und sein Schwiegervater darum im besten Zuge sei, sein Geschäft lahmzulegen. Noch weit kritischer gestaltet sich die Situation für den Abgeordneten Wittersdorf, als sein Stiebruder stirbt und ihm seinen Besitz, ein Berliner Langlofal, in dem allmählich Lustbarkeiten zweifelhafter Art stattfinden, testamentarisch vermachte. Glücklicherweise gelingt es dem jungen Rechtsanwält Dederich, dem zukünftigen Schwiegerjohn Wittersdorfs, das Etablissement sehr bald vorteilhaft zu verkaufen, aber die wenigen Tage des zwar unerwünschten, aber doch nicht von der Hand zu weisen Besitzes genügen, um Wittersdorf, der nachts in dem Lokal selbst die Honneurs machen muß, in die widerspruchsvollen Situationen zu bringen. Er kommt deshalb bei seinem Neffen Willy, einem etwas überpannen Studenten, in den Verdacht, ein Doppelmann zu sein, der nachts ein ganz anderer ist, als am Tage. Seine Frau ist zuletzt ebenfalls unter Willys Einfluß von diesem Doppelmannschentum überzeugt und sieht eine Rettung aus diesen unglücklichen Verhältnissen nur noch in einer schleunigen Flucht nach Amerika. Am Schluß läßt Wittersdorf selbst angesichts seiner reiferen vor ihm stehenden Gattin und in Gegenwart Willys sein notwendig gewordenes Doppelwesen auf und gleichzeitig erscheint auch der Rechtsanwält Dederich, um den Verkauf des Etablissements zu melden, der Wittersdorf zum reichen Manne macht. In der Rolle dieses Doppelmannschens bot Herr Starck, der auch die Regie übernommen hatte, eine ausgezeichnete Leistung, die von einem anderen Wägenkünstler wohl kaum noch übertroffen werden kann. Neben ihm fungierten

Frl. Daake als Frau Leofadia Wittersdorf, Frl. Toni Musäus und M. Hardenstein als deren Töchter, Frl. Kupfer als interessante Stütze Frieda, Herr Bellau als Neffe Willy und Herr van Gils als Rechtsanwält und Verweiser des Kräulchen Ely Wittersdorf, Herr Holz als Schwiegerjohn Degenhardt und Herr Falk als Zigeunerapellmeister. Sämtliche Rollen waren mit großem Fleiß studiert und das Zusammenspiel lief nicht zu wünschen übrig. Aber die zahllosen witzigen Pointen des Stückes wurden viel gelacht und nach jedem Aktfluß lebhafter Beifall gezollt. Mit der älteren Wiederholung dieser gelungenen Komödie wird sich die Direktion den Dank aller Theaterfreunde erwerben.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 200 Jahren, am 7. Juli 1709, kam es zu der furchtbaren Schlacht bei Bultawa, in welcher der tapfere Schwedenkönig Karl XII. von den Russen geschlagen wurde. Es handelte sich hier um eine wichtige Entscheidung, die für den Geng der Geschichte von großer Bedeutung wurde. Karl XII. eine von dem damaligen, leibhaftig dem Prunze und hochpolitischen Passionen huldigenen Fürsten für sehr vorteilhaft abgehende Persönlichkeit, besaß nur die seinen guten Absichten und Erfolge sehr hinderliche Eigenschaft des Eigensinns. So ließ er sich denn, ungeachtet aller guten Ratsschläge und Mahnungen, nicht davon abhalten, nach Rußland im allerfrühesten Winter zu ziehen, um der Stadt Bultawa zu belagern, nach dem ohne genügende Truppen, Vorräte und Belagerungs-Werkzeuge zu haben. Zwar waren die Russen den Schweden in der Kriegskunst keineswegs ebenbürtig, letztere hatten erlere sogar wiederholt mit weitestlich geringeren Streitkräften besiegt; allein bei Bultawa waren die Russen den Schweden denn doch zu überlegen, obgleich die letzteren wiederum um der Stadt Bultawa zu belagern. Das schwebende Meer erlitt eine so vollständige Niederlage, daß der Schwedenkönig sich mit nur wenigen Truppen nach der Türl durchschlagen mußte. Diese Schlacht entschied über den Norden Europas, der in die Gewalt Rußlands oder wenigstens unter dessen Einfluß geriet.

Wetterwarte.

8. Juli: Veränderliches, kühes, etwas windiges Wetter mit Regenschauern. — 9. Juli: Teils heiter, teils wolfig, abwechselnd Niederschläge, früh kühl, Tag etwas wärmer.

Gerichtsverhandlungen.

— Merseburg, 5. Juli. (Schöffengericht.) Der Arbeiter Hermann S., von hier zwar beschuldigt, am 17. Mai d. J. widerrechtlich in die Wohnung des Wirtes Helge eingedrungen zu sein. Da ihm das Vergehen nicht nachgewiesen werden konnte, erfolgte seine Freisprechung. — Der Arbeiter Mor. S., von hier hatte am 13. Mai d. J. den Angewandten Paul Wendt mit einem Stein blutig geschlagen, worauf er gegen die Wohnung des Wirtes Helge 5 Zagen Gefängnis bestraft wurde. — Der Arbeiter Franz W., von hier war am 23. März d. J. mit seinem Geschütz auf der Chaussee Schöps—Merseburg gefahren, hatte dabei aber nicht auf die Gleise der elektrischen Straßenbahn geachtet, so daß ein hinter ihm verkommender Wagen der Bahn halten mußte. Auf die Vorhaltungen des Wagenführers antwortete er höflich. Er wurde mit einer Geldbuße von 25 Mark, oder 3 Tagen Gefängnis bestraft. — Die Arbeiterfrau Clara S., von hier hat der Gattin Wirtin Johanna Lehmann hier eine Uhr, ein Armband und zwei Fingeringe. Die bereits mehrmals wegen Diebstahls verurteilte Frau wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Welt er die Fährte bei Dürrenberg ohne Befugnis betreten hatte, wurde der Fleischer Carl S., von hier mit einer Geldstrafe von 20 Mk. bestraft. — Der Dachdecker Albert E., von hier hatte den Hospital-aufseher Ostermann beleidigt, worauf er 3 Tage Gefängnis erlief. — Der Gelegenheitsarbeiter Richard W., von hier entnahm beim Drogisten Kupfer hier unter Angabe eines falschen Namens Waren im Werte von 6 Mk. auf Kredit. Er wurde mit 30 Mk. oder 3 Zagen Gefängnis bestraft. — Der Wartenlehrling Hermann S., von hier schwindelte sich von dem Kaufmannslehrling Erich Kürsch unter Vorpiegelung falscher Tatsachen mehrere Geldbeträge. Seine Strafe wurde hierfür auf 40 Mk. oder 8 Tage Haft festgesetzt.

— Der Sergeant auf der Straußenjagd, Halle a. S. Juli. Vor dem Kriegsgericht hatte sich ein früherer Sergeant der Schuttruppe in Südwestafrika, der jetzt als Volkssergeant in Ellenburg tätig ist, nachträglich wegen unrichtiger Ausübung der Jagd unter Mißbrauch der Dienstgewalt zu verantworten. Der Verurteilte hatte als Führer einer Transportskolonne im Februar 1908 einem Gefreiten befohlen, auf zwei aufstehende Strauße, trotzdem Schongott war, zu schießen. Dieser hatte dann auch einen Strauß erlegt, ein Jagdvergehen, das um so schwerer war, als es sich um einen Straußenhahn handelte, der 7 Eier bei sich trug. Der Sergeant entschuldigte sich damit, daß es in Afrika üblich sei, alles niederzuschießen, was einem vor die Nichte komme, auch wenn diesem ein Jagdverbot entgegen stehe. Er wurde zu einer Geldstrafe von 55 Mark verurteilt.

— Wegen Solbatenmishandlungen in nahezu zweihundert Fällen wurde der Sergeant Max B. in Halle von der 2. Kompanie des Kaiser Franz Gardegrenadiers-Regiments durch das Obergericht des Gardeposts am Dienstag zu einem Jahr Gefängnis und zur Degradation verurteilt. Der Sergeant hatte in den meisten Fällen ohne jeden Grund die Leute geschlagen. Wie so oft, hatte er sich auch bei diesem Prozeß heraus, daß die geübten Soldaten aus Furcht vor weiteren Mißhandlungen seine Anträge gemacht hatten.

— Berlin, 7. Juli. Im Prozeß gegen den Geheimrat Hammann verneint die Geschworenen die auf Meinel lautenden Schuldsagen und das Gericht sprach daher den Angeklagten frei. Die Kosten wurden dem Nebenkläger Prof. Schmidt aufzuerlegen. — Am Schöffengericht in Jüterbog ist ein Mann von der als Willibrod bezeichnete Friseurmeister S. in Jüterbog aus Falkenstein wegen Fortschlags zu 14 Jahren und 4 Monaten Zuchthaus verurteilt. S. hatte am Simeon-fahrtstage des vergangenen Jahres die Hausfalterin

Brenzkische Klassenlotterie.

Ziehung 1. Kl. am 9. u. 10. Juli.
Ganze, halbe, viertel und achtel Lose
zu haben in der Kgl. Lotterie-Einnahme,
Sallegstraße 25.
Geöffnet von 9—12 Vorm. und 3—6
Nadm.

Nach dem von den städtischen Behörden
beschlossenen, von der Aufsichtsbehörde ge-
nehmigten 2. Nachtrage zu dem Statut der
bisherigen städtischen Spartasse (§ 5) vom
29. Juni/22. Juli 1900 beginnt die Ver-
zinsung der Einlagen bei derselben
mit dem Tage nach der Einzahlung
und endet mit dem Tage vor der
Rückzahlung, worauf wir hiermit auf-
merksam machen.
Merseburg, den 5. Juli 1909.

Der Vorstand der städtischen Spartasse

Obstnutzung.

Die Obstnutzung der Gemeinde Trebnitz
soll Sonnabend den 10. Juli,
nachmittags 6 Uhr,
im hiesigen Gasthause meistbietend ver-
pachtet werden.

Bedingungen im Termine.
Der Gemeindevorstand.

Obstverpachtung.

Die Gemeinde Reipitz beabsichtigt, ihre
diesjährige Gartobstnutzung an der Straße
und dem Dorfe freibleibend zu verpachten.
Angebote sind an den Gemeindevorsteher
zu richten. Der Gemeindevorsteher.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Korridor
und Zubehör ist zum 1. August oder später
beziehb. **Unteraltensburg 4**
Weihenfelserstraße 61 ist die 1. Etage,
5 Zimmer, Küche, Speisekammer nebst Zu-
behör und Garten, zu vermieten und
1. Oktober zu beziehen. Zu erfragen
2. Etage daselbst.

Eine mittlere Wohnung

verfügungshalber zum 1. Oktober zu ver-
mieten. Preis 420 Mark. **Oberdreieckstr. 5.**

Wohnung, 210 Mark, zum 1. Oktober
an ruhige Familie zu vermieten
Leibnizstraße 79.

I. Etage zum 1. Oktober o. J. zu
vermieten. Preis 425 Mk.
Besichtigung der Wohnung 11—12 Uhr
vorm. 3—5 Uhr nachm. **Weihenfelserstraße 20.**

Wohnungen zum Preise von 65 bis
80 Taler zu vermieten und
1. Oktober zu beziehen. **Vorwerk 7.**

Gutenbergstraße 6, part.,
ist eine größere Wohnung mit Badeein-
richtung, Gasleitung und Garten (6 Räume)
1. Oktober zu vermieten. Näheres
Entenplan 4.

Eine Wohnung, 6 Zimmer, Küche und
Zubehör, Gas, Klosett mit Wasserfüllung,
ist zu vermieten und 1. Oktober zu be-
ziehen. **Ammer 1.**

5 Zimmer, Küche nebst Zubehör sofort
zu vermieten und zu beziehen. Preis 450
Mark. Näheres **Leibnizstraße 31.**

1. Etage

5 Zimmer, Kammern, Küche und Zubehör
sofort zu vermieten und 1. Oktober zu be-
ziehen. **Reumarkt 39.**

Herrschäftliche Wohnung,
9 Zimmer, große Diele, Balkon, Garten,
Gas, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres
in der Exped. oder bei Herrn Kaufmann
Frühner

Vogis von jungen Weuten gesucht
Preis 150—180 Mk zum 1.
Oktober. Offerten unter **A S 100** in der
Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine Wohnung von 3—4 Zimmern,
im Preise bis 300 Mark, wird 1. August
zu mieten gesucht. Offerten unter **W G**
an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer mit Pension
zu vermieten **Weihenfelserstr. 27.**

Anständige Leute erkalten
bessere Schlafstelle
bei Frau **Martha Willsh,** Oberaltensburg 28

Laden

zu vermieten **Burgstraße 13.**

Hausgrundstück,

in der Meufhäuserstraße gelegen, sehr re-
tabel, ist bei geringer Anzahlung preiswert
zu verkaufen. Dasselbe ist sehr geeignet
für Beamte oder Rentner. Näheres unter
M K 60 an die Exped. d. Bl.

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse.

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis unserer Mitglieder,
dass an Stelle des vor kurzem verstorbenen Herrn Dr. Benner
von heute ab

Herr Dr. Mummelthey

als Kassenarzt für unsere Kasse angestellt ist.

Herr Dr. Mummelthey hat seine Wohnung

Bahnhofstrasse 6

im Hause des Herrn Dr. Benner und hält daselbst
vormittags von 8 bis 10 Uhr und
nachmittags von 1 bis 2 Uhr
seine Sprechstunden ab.

Zugeteilt ist Herrn Dr. Mummelthey der bisherige Bezirk
des Herrn Dr. Benner und die auswärtigen Mitglieder.
Merseburg, den 7. Juli 1909.

Der Vorstand, Paul Thiele, Vorsitzender.

Magdeburger Privat-Bank

Zweigniederlassung Merseburg.

Am den modernsten Anforderungen gerecht zu werden, haben wir
in unserer Stahlkammer neben den bestehenden Safes eine größere An-
zahl sogenannter Brief-Safes von der bewährten Firma F. J. An-
heim, Berlin, herstellen lassen, die ebenso wie die oben erwähnten Safes
unter Mitverschluss der Mieter stehen und bei der denkbar größten
Sicherheit den Vorzug der Billigkeit haben. Wir stellen diese An-
einrichtung vom 5. Juli ab gegen

Mt. 3.—

Jahresmiete pro Safes dem Publikum zur Verfügung.

Zur Beiseite empfohlen wird die Stahlkammer zur Aufbewahrung
von Silberfachen etc. unter kulantesten Bedingungen.

Der Tresor ist geöffnet vormittags von
8¹/₂—12¹/₂ Uhr und nachmittags von 2¹/₂—6 Uhr,
Sonnabends von 8—3 Uhr
und kann von jedermann besichtigt werden.

Danysz Virus

entdeckt von Dr. Danysz im Institut Pasteur Paris

zur radikalen Vernichtung von

Ratten u. Mäusen

Von Behörden und Privaten glänzend begutachtet.
Unschädlich für Haustiere und Menschen.

Prospekte und Zeugnisse kostenlos.
Deutsche Danysz-Virus-Vertriebs-Gesellschaft
Berlin W. 57, Bülowstrasse 15.



Wenn man Fühneraugen hat.

Müdelhafte Schnieff.

Gesichtlich geküht.

Ovid Hühneraugencreme.

Ovid Wundenschuh.

Ovid Sommerprossen-
creme.

Ovid Sauerstoffzahncreme.

Ovid Nagelpolierstein.

Ovid Vitennmilchcreme.

Ovid Zahnpulver (Streu-
schachtel).

Ovid Glycerin-Weilchen-
Gelee.

Ovid Frostbalsam.

Depot:

Richard Kupper,

Merseburg.

Verf.: Erdmann Jungnickel, Cassel.

Johannisstr. 12 Emil Mende Johannisstr. 12

Schnellbesohl- und Reparatur-Anstalt.

Sämtliche Schuhmacher-Arbeiten

werden schnellstens, gut, sauber und allerbilligst ausgeführt.
Schuhwaren in Rofleder, Rindsleder und Vogtfa,
nur gute Arbeit, billigst.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Wendelheiner's Händner's

Brennnessel-Spiritus

Flasche Mk. 0,75, 1,50, 3.—, seit vielen Jahren als vorzügliches
Haarwasser von intensiver Wirkung gegen **Haarausfall**,
Schuppen, **Stichköpfigkeit** usw. bekannt. Nur die Original-
flasche mit der allein echten Marke **Wendelheiner's Händner's** be-
wahrt vor Schaden, sonst weise man jede Nachahmung **schleunigst** und überall zu-
rück. **Vorsicht** in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Verantwortliche Redaktion Druck und Verlag von E. G. H. n. r., Merseburg.

4500 Mark 2. Hypothek

zum 1. Oktober 1909 auf neuerbautes
Wohnhaus von plüschlichen Zinszahler ge-
sucht. Offerten unter **K E 20** an die
Exped. d. Bl.

Verchiedene guterhaltene Möbel
passend für Brautleute, sind zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Billig zu verkaufen:

1 eigene Saloneinrichtung, 1 Kleider-
schrank, 1 Küchenschrank, 1 einfaches
Sofa, 2 Bronzefischchen, 1 Säulenlampe,
1 Gasofen etc.
Näheres **Adolf Malbrichts** Tischlerei.

Eine fast neue Singer-Nähmaschine
ist preiswert zu verkaufen. Zu erfragen
vormittags **Oberbürgerl. 13 III.**

Neuankende Ziege

zu verkaufen **Reuten Nr. 1.**



Ein vierteljähriges Hengstfohlen,
belgischer Fuchs, steht zu verkaufen
Köthischer Nr. 20.

Ein Pferd,

großer Ostpreuße, Fuchs-Wallach, steht ver-
änderungslos zu verkaufen.
Albert Schütze, Weihenfelserstr. 10.

Zugfester Esel

billig zu verkaufen **Ziefer Keller 1.**

Guterhaltener Kinderwagen

zu kaufen gesucht. Offerten unter **Kinder-
wagen** an die Exped. d. Bl.

Neue Kartoffeln

in ganzen und einzelnen zu verkaufen.
E Mandrich, art. Sittlich. 11.

Gute Speisekartoffeln,

2 Liter 15 Pf., sind noch zu haben
Sicherstraße 16.

ff. Landkäse

a Stück 8 Pf., hochfein im Geschmack,
empfehle **Emil Wolff.**

Folzheits-Wisiten, Krenier, Park- und Jagdwagen

in vornehmer Equipierung stellt
Goldener Löwe,
Otto Obenau.

Tel. Nr. 298.

Desgl. halte zwei flotte Reitpferde für
Interessenten zur Benützung bereit.

Feinste Malta-Kartoffeln,

neue Bollheringe,

neue saure Gurken

empfehle **Emil Wolff.**

Täglich

frische Heidelbeeren.

Jedes Quantum, auch zentnerweise, ver-
kauft **Otto Fickert,** Leibnizstraße 31.

Haarausfall!

Schuppen beseitigt unfehlbar das **Arnika-
Blütenöl „Bodin“.** Es macht jedes Haar
sammetweich, gibt ihm ein herrliches,
fröhliches Aussehen! Von höchstem Wohlf-
geruch. a 50 Pf.

Central-Drogerie **Richard Kupper.**

Gute Bücher.

Wir lenken die Aufmerksamkeit des
Publikums hiermit auf eine Reihe von
Bändchen aus dem Verlage von Silliger in
Berlin, die zu dem außerordentlich billigen
Preise von 10 Pf. für das Stück höchst
spannende Erzählungen unserer besten
Schriftsteller bringen. Wir nennen D. v.
Ottencron, Gerstäcker, Tolstoj, A. v.
Versall, Raabe, Hauff, Schmittgenner. So
weit uns bekannt ist, führen auch unsere
teueren Buch- und Papierhandlungen diese
billigen und trotzdem guten Bücher.

Alle Inserate

für auswärtige Zeitungen
befördert schnell und ohne Aufschlag
„Merseburger Correspondent“,
Abt. Annoncen-Expedition.

